Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu auffgerichtes Jahrbuch wahrhaffter Zufällen, unvergesslicher Merckwürdigkeiten, undt selzamer Haus-geschichten, Antiquitäten etc. wie auch anderer ausländischer Denckhnusen - Cod. ...

Will, Carolus

[S.l.], [1710-1746]

Annus 1729

urn:nbn:de:bsz:31-18881

Visual Library

Der Winter, gleichwie er im verflossenen Jahr schon hart angefangen, also hat er auch fortgewähret, ja die Kälte ist wirklich hinaus täglich gestiegen: darvon ist folgendes durch die Zeitungen berichtet worden. Von Frankfurth hat man, daß der Postilion, welcher die Ordinari Cölnische und auch Niederländische Brieff nach besagter Statt heraus bringen sollen, zwölff meilen unterhalb derselben auf der Heid liegend, und daß Pferdt daß bey dem Zaum noch haltend, vergangener grosser Kälte Tod und erfroren gefunden worden.

Von Heid-Boden melden gleichfalls die Zeitungen wie folgt: den 13. Janu: abendts gegen 10. uhren verspürte man zu Schaffhausen in der Schweitz ein sehr starckes Heid-beben, welches bey vilen leüthen grossen schröcken verursacht, und einige personen zur boden geworffen: hier zu land wurde nit vill davon verspuret.

Ex novellis. Rotterdam den 2. Martij Falcher schnee, und

146. 1729. Von ohngefehr nunn halben jahr ist ein
soldat von der Stadt=garnison Orb an dem aus=
flüss der Maas gelegenen Mer=ports Briel,
selbst aigner wünsch wirdt gestrafft.
vorauß die Schequirt=botten nach Engelland ab=
zufahren, auch wider alda anzuhoumen gelegen
heimb altres 19. jahr, worgen eines auf ihr
gehaften Verdachts eines diebstahls zur gr=
länglicher haftt gezogen, und weilen Er
die Thet beständig geläugnet, an die folter ge=
schlagen worden. In dieser peinlichen frag
nun ist Er auf seinem läugnen beständig
verharret, und endlichen zu bestöhnung seiner
vorgegebenen unschuld in diesen fluch über
sich selbsten ausgebrochen, daß wan Er an
disem diebstahl einigen theil hette, Er Gott
bitten thäte, daß Er ein zeichen an ihrer
Thür, und ihr stumm und sprachlos machen
wolte: zwey oder 3. tag hernach ist Er in
der that sprachlos worden, gestalten weder
trouungen noch versprechungen ihr zum reden
nicht mehr bewögen thäten. Weilen

nun die Richter der Briel keine weithere
beweuthnuß wonicht herauß bringen können,
so hat der dasige Magistrat den hiesigen ge=
betten, daß man den soldaten in einem allhiesigen
zucht=haus so lang verwahren wolle, bis man die
wahre geständnuß seines lasters wegen der auf
ihr gehabt=ihr schwärer mißhandlung von
ihme herauß bringen würde. sithdemme nun
derselbe sich schon ein monath lang allhier be=
findet, ist er von dem hiesigen arzt, und
wund=ärzten verschiedene mahl besichtiget und
befunden worden, daß seine zungen über
zwey zoll sich zurück gezogen, und so klein
seye, daß man kaum einiges anzeigen mehr
davon und in dem mund verspüren könne:
auch hat der greichts=brambter von Briel, der
ihn allhero geführet, versichert, daß dieser mensch
vor seinem gethanen fluch so verständlich und
gut, als immer ein andrer mensch geredet
habe. diser begebenheit ist gantz warhafft
und von vilen glaubwürdigen personen auß=
gesagt worden. Ita novella de verbo ad

148. verbum = referebant.

Letztmaliger König in Frankreich Ludovicus XV., da er zu gewinnung des Jubilei seine Stationen nacheinander verrichtete, ist in denen Processionen allzeit mit abgedeckhtem haubt zu fuoß gegangen, und denselben bey = gewohnet, ungeachtet damahlen der regen nie = mahlen aufgehört hatte: Als nun Ihro Maj = estät von dem regen sehr naß wider zurück kommen, und Ihro vorgestellt worden, daß, weilen das Jubileum zwey monath lang wäh = rete, höchstermeldt Ihro Majestät ihre Stationen und andachten auf höherer tag aus = stellen möchten, so haben dieselbe geantwortet, /: höchst = gerüßlich und ~~der~~ einem König wohl = anständige wort! :/ daß der gottesdienst und die besorgung des heyligen heyls Ihrem au = stand haben müsten. Ita Novella ad diem 17. April.

Zu Neapel ist jüngsthin ein fuhr = mann, der einen andern, so ihme seine tochter versagt, ermordet hatte, aufgehenkhet worden, der aber, nachdem er in der Kirch der jesu = iten begraben worden sollen, entzeitlich ge = schrien, und gesagt haben soll, Maria

die stol: Jungfrau vom berg Carmelo, die sie 149.
angerunfen, habe ihr brüm Leben erhalten:
nach 5. stunden aber soll er ~~vi~~ endlich gestor-
ben seyn. Ista relatio Augusta Vindel: edita.

Von Herzogin auß Ober-Ungarn wurde
berichtet, wie daß den 16. January ~~verschienen~~ in diesem Wunder Zeichen am Himel Erschey-
jahr, abendts umb 6. uhr an dem heiteren Himel gesehen.
drey Monden erschienen, in deren mitten, und
natürlichem damahls fast noch vollem Mond,
ein, in der größe eines außgespannten Mans
feurigen Creutz, von denen zweyen Neben-
monden aber feurig-außfliegende strahlen
zu sehen gewesen. Welche Neuigkeit nicht nur
allein dasigen Städtlein, und umbliegende Dorf-
schaften, sondern auch, und fürnemblich al-
dasigen Franciscaner-Closter der nasseyn aller-
meist, daß aber sambtlich von dem Nacht-Chor
aufgesprungen, und solche ungewöhnliche
seltenheit mit erstaunen beobachtet. dieses
vorverlohten Himels-Zeichen hat vorbeschrie-
ben maßen bis 9. uhr gedauret, und
obwohlen die zwey neben-Monden endlich ab-
gewichen, so seyen doch nebst dem Ordinari

150. Mond, zwey vrisse zünde zeichen bis gegen mitternacht verblieben.

Zu Berlin wurde den 14. Heumonats bey einem plötzlich entstandenen gewitter ein armer taglöhner, der eben mit einem Karren mit holtz auf dem wald kame, durch einen donnerschlag auf der Gemeinder = bruck getödtet. Der streich war an der einen seithen des kopfs über die brust an die bein gegangen, und gar erbärmlich anzusehen, und die kleyder und haut an ihm gleichsamt mit einem glühenden eisen abgebrennet.

Hiero ein entsetzliche mordt-that, so den 18. Augusti 1728. /: aber erst dieses jahr kundbar gemacht :/ zu Ober waitz an einer bauern-tochter von 23. jahren begangen worden, damit sie mit in kregnatenheit gerathe, ist höchst würdig aufzunemmen, und hat sich dieselbe folgender gestalten zugetragen. Jetzt vermelter bauern = tochter hat sich noch bey ihrem vatter Nicolaus Schröttlin zu Ober waitz anderthalb stund von basserüth aufgehalten, so sonsten wegen ihres guthen wohlverhaltens

hiero wird vom donner erschlagen.

entsetzliche mordt-that an einer weibs-person.

gutter Zeügnuß von jedermann hatte, gienge
an benendtem tag zwischen 8. und 9. uhr abendts
aus ihrer vatterns haus auf Detwan ein halbe
viertelstund davon entlegenes flachs- und
hanf-feld, willens in denselben nacht in der
aufgesetzten hütten zu wachen, und d. gewild
davon abzuhalten. wie unglüchtlich aber ihr
ergangen, wirdt aus dieser relation, so mit
eigener besichtigung oder augenschein die ordent-
lich requirirte Stadt-Physicus, und Chirurgus
hierüber erstattet, zu vernehmen seyn, so also
lautet: an dieser grausamblich renomirten
bauern-tochter Elisabetha Schrötlin mit nehmen
war daß maul von beyden seithen bis zu den
ohren aufgeschnitten; der kopff, welcher von
der linchen seithen der stirn, ach von einem
mächtigen schlag gantz zerschmettert, und bis
auf hirn weich war anzufühlen, war vom
hals abgeschnitten, theils hinten bey dem wirbel-
bein abgehauen und gantz vom leib abge-
löst, und ihr zwischen die füß gelegt: die
beyden brüst warren von der eigen selbst

152. linckhers seithß bis ihrem Knorgel = bein durch
schnitten und aufgehauen, daß man in die
höhle der brust sehen und greifen konte:
Das hertz lag an seinem orth, hatte aber einen
stich, wie von einem messer. der unterer leib
war bis an den nächsten von unten hinauf
gantz aufgeschnitten, daß die därm heraus
hingen, und alles wird konte gesehen werdt.
Die weibliche scham war mit besonderem fleiß
aufgeschnitten, und das schambein in der
mitte aufgehauen, die mutter aber innerhalb
des leibs unbeschädiget, und ohne zeichen einer
impregnation, dise aufgeschnittene verborgene
theil des leibs lagen oben auf der linckhen
seithen. die beyden arme und beine oder
gliedtheil waren, wo das meriste und dichte
fleisch liget, der länge herumbter auf einen
schnitt aufgeschlitzt, und bis auf das bein,
ja wohl durchaus aufgeschnitten, die beyde
hände aber unverletzt. auch selbst der kleid=
der wurde nicht verschont, sondern selbe
in stücken zerschnitten gefunden. die ab=
geschnittene theil waren bey dem Cörper

und man sahe nicht, daß nur ein einig Stüchlein gemanglet hätte. Ihr der Ehrenwerthen Jüngste schwester were der erste zeug dieses so erbärmlichen Spectaculs, welche den Cörper gäntzlich entblößet, und in solchem Erstaunungs-würdigen zustand etlich Zeitt auffs Bettlein hütten angetroffen. der Thäter bleibt unbekandt, und möchte nit erkündiget werden, aber gott wirdt ihn vielleicht schon zur billichkeit wohl ohne=kunth straft noch offenbahr machen.

Rare fruchtbahr=keit zweyer Wei=ber.

Aus Laaland, so eine kleine Insul in Dännemarch ist, ist glaubwürdig berichtet worden, daß allda eine frau 5. lebendige Kindter zur welt gebohren, welche auch so lang gelebet, biß sie den heil: Tauff empfangen, aber gleich darauf gestorben. Ebenmäßig wirdt von einer andern frauen aus Burgund geschrieben, welche auch auf einmahl 5. lebendige töchter sambt gebohren haben.

Menschliche mißgeburth mit zwey köpfen.

Aus Hanover wirdt geschriben, daß zu Dilsth von einer Husaren=frau eine schwanger=frucht, weiblichen geschlechts, ~~und~~ lebendig

154. auf Tag-liecht gebohren worden, so aber bald darauf gestorben. Es hatte wenblich selbiger frucht 2. underschidner Köpfe, welche mit allen gehörigen theilen versehen, jedoch von der linken Kopf etwas grösser als der rechte, auch der halß desselben stärcher; der ober-leib war nach der maas des unter-leibs an der brust und rechten seit breiter, der rechtgrad unter der haut, so weit die eigen-gehen, scheinen getheilet, gingen hernach aber in etwas zusamen. Übrigens waren äusserlich nicht mehr als 2. ordentliche händ und 2. füeß an leibe.

grosser gewässer in Rom.

Den 26. Septembr. als an einem Donnerstag morgen des verlohrnen 1728. jahrs fiel zu Rom ein grosser platz-regen, welcher in die 3. stund angehalten: weilen auch selbiger mit grossem donnern und blitzen begleitet gewesen, war die bestürtzung so gross, daß man nicht anfangs geglaubt, als daß auf der welt sorgen vorhanden, zumahlen man auch ein geringes fend-beben verspüret. Es wurde durch das

gewässer

gewässer an der von Quater=steinen aufge= 155.
führten Mauer unten am Monte Trinitatis bey.
zwantzig Mess=ruthen lang weggeführet, wor=
durch alle häuser beschädiget worden. der hierdurch
verursachte schaden wird sehr hoch geschätzt.

Den letzten tag des verlossenen Maijens starckes Unge=
satter zu Hamburg ein heftiges ungewitter, so wetter.
nachmittags von 3. biß 5. uhr währete, mit star=
cken donnerschlägen, wobey sehr grosse hagel=stein
bey ab nach 2. loth schwer gefallen. Umb
gleiche zeit selben in der gegend von Roven, un=
gefehr 5. stunden von Wandsbeck, hagel=stein
in grosser anzahl gefallen seyn, welche geschmeut,
und der kleinste darvon so gross als ein
welsch=hüner ey gewesen: alle getraid wurde
auf dem feld zerschlagen, und haben die häuser un=
glaublichen schaden erlitten, auch seind viele
Menschen und vieh getödtet, und verwundet
worden.

Hiesigen Gotteshauses Neu=aufgeführter Der Neu=Eiter auf=
kirchen=thurm ist heur gedrehet, wie auch geführte kirch=thurm
der knopff und Creutz aufgesetzet, in gedachten wirdt gedrehet.
knopff aber nachkommende schriftt auf einem

156. Pergamenl ringelegt worden, welche also lautet:

In Nomine SS. Trinitatis Patris, et Filij, et Spiritus sancti: et IESU Christi Salvatoris nostri, ac eiusdem intemeratæ Matris Virginis Mariæ, ac SS. Benedicti, Ioannis Baptistæ, Landelini, Petri, et Pauli Apostolorum, Omniúmq; totius Monasterij hujus Patronorum, atq; etiam universæ Cælestis Curiæ: Amen.

Ad futuram rei memoriam. Anno millesimo, Septingentesimo, vigesimo nono, die duodecimâ mensis Novembris, indictione septimâ, Sanctissimo Dño Dño Benedicto XIII. Christi Vicario in terris Petri naviculam, Ecclesiam Dei sapientissimè gubernante, Carolo VI. Augustissimo et invictissimo Romani imperij Imperatore, et Hyspaniarum Rege gloriosissimè regnante, Eminentissimo et Ser.mo Principe Armando Gastone de Rohan de Soubizè S. R. E. Cardinale in sede Episcopali Argentinensi sedente, sub regimine ac directione Reverend.mi et Ampl.mi Dni Dni Joannis Baptistæ huius Divi Ettonis Monasterij Abbatis, nec non eo ipso tempore eiusdem monasterij

Religiosis Professis numero 19. existentibus, no= 157.
minatim R. P. Landelino Maijer Priore, P. Se=
bastiano Knab, P. Mauro Srhnetz, P. Arbogasto
Walther, P. Leopoldo Lang, P. Carolo Will,
P. Martino Busch, P. Gregorio Fischer, P. Flo=
rentio Schayter, P. Amando Harstrick, P. Cœ=
lestino Dürck, P. Gallo Cartier, P. Ffidoro Mont=
fort, P. Germano Cartier, P. Fortunato Weber,
P. Placido Reich ab Altorff, P. Benedicto Eck,
P. Bernardo Knöbel, et Relig: Fr. Augustino
Dornblueth Diacono, ad majorem Dei et JESU
Christi Crucifixi gloriam hoc Crux una cum
Sphæra, quos honorati et artificiosi Viri Cives
Argentinenses, videlicet Joannes Bick aurifaber,
et Joannes Kugler Faber Cuprarius fic fabrican=
do, alter verò deaurando confecerunt, à Wilhel=
mo Kreidt Spirensi f: qui et tegulis fissilibus tur=
rim contexit. f huic è fundamento una cum totâ
Monasterij structurâ per Architectum Petrum
Thumm modò Civem Constantiensem erecta felici=
ter imposita fuit. faxit Deus, ut ad finem mun=
di hoc singula ad terrorem Sanctæ Crucis Christi
inimicorum inconcussa persistant. Amen.
Es ist so wohl der Stiftel, als Knopf und Crütz

158. von Kugeln, diese bezüg letzterer aber durch den gold=schmid, wie unten gemeldt, ein mit Ducaten=gold im feuer vergüldet. Der stiftel haltet in seiner weite 10. schuhe, der knopf hingegen 8. viertel haute früchten, daß stell zu 6. schuhen gerechnet. Der knopf hat in seiner circumferenz oben ründe . . . . . in der höhe aber . . . . . daß creütz allein ist hoch . . . . . von solches geschehen, und von wem der thurn gedrehet, erhellet auß angezogener schrifft.

Die winther=frucht und wein hat ziemlich außgeben, hingegen die bauer=früchten waren schon in dieser unfruchbaren stand, und geringerer quantität: die ursach dessen wird der grossen hitz des frühen sommers zugemessen. daß spat=jahr, weilen es gar verblüht, und früht, verursachte viel catarren, und andere vergiffte krankheiten, so selten einen verg golaßen.